

Pressepiegel



Bruchsal

Provokation beim Besuch von Willy Brandt

Gerhard Holler erinnert sich an den Besuch des SPD-Politikers, der vor 100 Jahren zur Welt kam

Von unserem Mitarbeiter
Kurt Klumpp

Bruchsal. Heute vor hundert Jahren, am 18. Dezember 1913, erblickte in Lübeck Herbert Ernst Karl Frahm das Licht der Welt. Der spätere SPD-Vorsitzende (1964 bis 1987), Regierende Bürgermeister von Berlin (1957 bis 1966) und Kanzler der Bundesrepublik Deutschland (1969 bis 1974) ist besser bekannt unter seinem Decknamen Willy Brandt, den er sich 1934 bei seiner politisch bedingten Emigration nach Norwegen zugelegt hatte. Der Bruchsaler Gerhard Holler erinnert sich an eine persönliche Begegnung mit Willy Brandt.

„Im Vorfeld der Landtagswahlen am 23. April 1972 wollte ich unbedingt den ersten SPD-Kanzler zu einer Kundgebung nach Bruchsal bringen“, erzählt der heute 83-jährige Untergrombacher, der damals als Zweitkandidat zusammen mit dem SPD-Wirtschaftsminister Hermann Veit auf der Wahlkreisliste stand. Gerhard Holler – von 1960 bis 1972 Erster Bevollmächtigter und Geschäftsführer der IG Metall Bruchsal-Bretten – hatte Kontakt mit dem Kanzleramtsbüro in Bonn aufgenommen. Daraus ergab sich, dass Willy Brandt im September 1971 im An-



GERHARD HOLLER AUS UNTERGROMBACH zeigt mit Stolz das Foto mit Willy Brandt beim Aussteigen aus dem Hubschrauber auf dem Bruchsaler Messplatz. Er selbst ist der Mann mit der Aktentasche.

Foto: Klumpp

schluss an einen Gewerkschaftskongress in Wiesbaden mit dem Kanzler-Hubschrauber weiter nach Bruchsal flog. Gerhard Holler saß neben ihm im Helikopter und bezeichnet diesen Flug heute noch als großes Erlebnis. Gelan-

det wurde auf dem Messplatz, wo neben Landrat Friedrich Müller und Oberbürgermeister Adolf Bieringer auch eine Mädchen-Tanzgarde den hohen Gast begrüßte. Danach ging es weiter zu Siemens Bruchsal. Aus München waren ei-

gens zwei Vorstandsmitglieder angereist, die wegen anstehender Iran-Geschäfte das Gespräch mit dem Bundeskanzler suchten.

Doch das Mittagessen wurde nicht – wie von den Siemens-Chefs gefordert – im Casino, sondern auf Betreiben von Gerhard Holler und des Betriebsratsvorsitzenden Matthias Heil aus Hambrücken in der großen Kantine eingenommen. „Das ist unser Willy“, begründeten die Gewerkschafter ihre damalige Hartnäckigkeit. Zu einem weiteren Eklat kam es aus Sicht der Siemens-Oberen bei einer extra einberufenen Betriebsversammlung in einem riesigen Zelt im unteren Schlossgarten. Nach der Begrüßung der fast 4 000 anwesenden Siemens-Beschäftigten durch Heil redete Willy Brandt über die wirtschaftliche Situation, über Export-Daten und speziell über Siemens.

Doch statt eines Vertreters des Siemens-Vorstandes sprach anschließend Gerhard Holler und danach der Bruchsaler Betriebsleiter, weil die Chefs aus München verärgert auf ihr Recht verzichtet hatten. „Schließlich war es ja auch unser Willy“, begründet Gerhard Holler diese bewusste Provokation auch 42 Jahre später noch mit einem augenzwinkernden Lächeln.

BVN
Bruchsal
18.12.13